

fiere dehr. Ik dacht all, miene dämliche Geschicht wier ganz begäten word'n. Öwer doa kamm doch noch wat nah.

Dat mücht woll de vierte orre söfte Dag sinn, dohn kehm de König dörrch dat Dörp, wue wi legen. Wi müßten all antreden, un de König frog bi jede Kumpanie an, wue ehr dat gahn dehr. So kamm he ook an unsen Hauptmann ranne; na, de sär em jo ook, wat he weeten wull, un tolegt sprooken je ook von mi. Wat se öwer seggen deeden, kunn ik nich vestahn, wiel se hochdütsch sprooken. Ik kreeg dat öwer bannig mit de Angst, denn ik dacht mi, wenn de König jätben diene Geschicht to weeten kriegt, denn geht di dat ganz fuhl.

Kuum was ik werre in't Quartier, doa kehm ook all 'ne Ordenanz an un sär mi, ik sull mienen Nock ordentlich fein pußen un mien Tüg torechtmaken, denn de König wull mi sprekten. „Na“, dacht ik mi, „nu is de Sak richtig!“ Harr ik vöher all Angst hatt, denn kreeg ik nu irst recht wecke. Öwer de Befehl was doa; un utführt müßt he warden.

As ik denn nu vöe 'n König kehm, wieren doa 'ne Masse Herren, de mi all sihr nieglic ankeeken. Ik leet mi öwer nich stär'n, sondern keef blos den König an. De frög mi nu, wueans ik heeten dehr un wat dat nüllich för 'ne Geschicht mit mi weest wier. Un as he mi so fragte, dohn keef he mi recht so fründlich an, dat mi alle Angst begahn dehr. Ik antwurte em nu ganz driest un detellte em, wue mi dat gahn wier un dat ik egentlich gor keene Schuld herr. Dorup frog de König mi, ob ik Hunge herr un ob ik wat eeten wull. „Ja“, segg ik, „Majestät, wenn Se gar wat doa hebben, denn mücht ik woll so frie sin.“ Ik kreeg nu 'ne groote Schöttel vull